

Presseinformation



Frei zur Veröffentlichung: sofort

Datum: 21.04.08

Visionen für Rödermark gesucht

(Rödermark) Gemeinsam mit dem Gewerbeverein Rödermark will die SPD-Fraktion nach Visionen für ein attraktives Stadtbild suchen. Auf einem informellen Treffen waren sich die Spitzen von SPD und Gewerbeverein darüber einig, dass eine Belebung der Ortskerne nur durch Anstrengungen der Stadt und der lokalen Händler zu schaffen sei.

„Der Zug in den Ortszentren ist abgefahren“. Mit dieser ernüchternden Erkenntnis eröffnete Helmut Schrod, Vorsitzender der Rödermärker Gewebetreibenden, seine Begrüßung und ließ einen weiteren Katalog von Mängeln folgen. Zu dem informellen Treffen in Ober Roden hatte SPD-Fraktionschef Armin Lauer die Spitze des Gewerbevereins gebeten, um mit ihnen gemeinsam über eine zukunftssträchtige Stadtentwicklung zu diskutieren.

Die Liste planerischer Mängel bei der Stadtplanung durch den Magistrat sei lang, beklagte Schrod und verwies darauf, dass der Gewerbeverein mittlerweile seit 10 Jahren versuche, für günstigere Rahmenbedingungen zur Belebung der Ortskerne in Ober Roden und in Urberach einzutreten. Ohne Erfolg, resümierte er enttäuscht - insgesamt habe die Stadt bisher keinerlei nennenswerte Investitionen zur Gestaltung oder Verschönerung des Ortsbildes geleistet. Erschrocken hörten die SPD-Parlamentarier den Schilderungen des Gewerbevereins zu. Angefangen bei verdreckten Hausfassaden, überfüllten Müllbehältern, wilder Abfall auf den Straßen - wie ihn Karlheinz Hitzel beklagte - bis hin zu einem unzureichenden Gastronomieangebot. Besonders große Probleme bereite dem ortsansässigen Handel die Ausdehnung der Fachmarktzentren an den Ortsrändern von Urberach und Ober Roden, so der Vorsitzende des Gewerbevereins, Helmut Schrod.

Die ohnehin schon schwierige Lage vieler Händler in Urberach und Ober Roden werde zusätzlich noch durch starre und rigide Verwaltungsvorschriften verschärft. Ein besonders großes Ärgernis sei insbesondere die Knöllchenwut des Ordnungsamtes, unter der Händler wie Kunden gleichermaßen zu leiden hätten. „Unser Stadtbild ist zur Zeit von den „schnellsten Knöllchen“ geprägt“, fassten die Verantwortlichen des Gewerbevereins den Frust vieler Einzelhändler und Bürger zusammen.

Es fehle hier ein gewisses Augenmaß und etwas Fingerspitzengefühl seitens der Ordnungshüter. Die Verwaltung stelle sich bei der aktuellen Parkplatzsituation jedoch klar gegen den Bürger. Man wisse schließlich aus zahlreichen Studien und Erfahrungsberichten anderer Städte und Gemeinden, dass der Bürger seine Besorgungen des täglichen Lebens gerne mit dem Auto mache. Deshalb müsse die Stadt hier Bedingungen schaffen, die ähnlich den Beschaffenheiten der Großdiscounter seien, so Schrods Forderung.

Ein Kernanliegen des Gewerbevereins sei es, ein Umfeld und ein Stadtprofil zu schaffen, mit dem jeder Bürger aus Rödermark etwas verbinde. „Wenn der Bürger sagt, da lohnt es hinzugehen, da kaufen wir ein, da fühlen wir uns wohl“, sei das ein wesentlicher Schritt in Richtung lebhaftere Ortskerne. Es fehle im Augenblick an einem ausgewogenen Branchen- und Gastronomiemix, beklagte Rädlein. Vor allem aber fehle es an Attraktionen und Anziehungspunkten, die es dem Bürger erlauben würden, sich mit seiner Stadt besser identifizieren zu können.

Lauer fasste die benannten Defizite der Gewerbetreibenden in einem Fazit zusammen: „Es muss wohl erst einmal eine vernünftige Infrastruktur geschaffen und das Stadtprofil geschärft werden“. Das beginne zuerst bei einem vernünftigen Bebauungsplan, den es bisher nicht gibt, und ende bei der Schaffung attraktiver Umfeldfaktoren. Um ein solches Ziel kurz-, mittel- und langfristig erreichen zu können, brauche es in der Politik gewisser „Querdenker und Visionäre“ waren sich Lauer und Schrod einig. Wohin die Reise gehen müsse, sei nach dieser Zusammenkunft klar: Man müsse Rödermark zu einem Erlebnistempel werden lassen, in welchem Erlebnis-shopping oder auch nur ein Spaziergang interessant und in vielfältiger Weise attraktiv wird. Das könne man nur durch einen gemeinsamen Weg erreichen mit der Vorgabe, dass alle Gruppierungen, vor allem aber die Bürger, einbezogen werden und jedes einzelne Ziel auf das große Gesamtziel ausgerichtet werde.

Bei Rückfragen oder für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Fraktionsvorsitzenden der SPD:

Armin Lauer
Mobil: 0173 - 3016161
Email: lauer@spd-roedermark.de



Bildunterschrift:

Visionen für Rödermark gesucht: Gemeinsam mit der Vorstandsspitze des Gewerbevereins diskutierten SPD-Chef Armin Lauer (links im Bild) und seine Fraktionskollegen über eine zukunftssträchtige Stadtentwicklung. Die Liste planerischer Mängel bei der Stadtplanung durch den Magistrat sei lang, beklagte Gewerbevereinsvorsitzender Helmut Schrod (rechts im Bild) und verwies darauf, dass der Gewerbeverein mittlerweile seit 10 Jahren versuche, für günstigere Rahmenbedingungen zur Belegung der Ortskerne in Ober Roden und in Urberach einzutreten. Mangelnde Bereitschaft, in die Verschönerung des Stadtbildes zu investieren, die Ausdehnung der Großdiscounter an die Stadtteilsrandlagen, die insbesondere dem Einzelhandel zu schaffen mache und nicht zuletzt die vorherrschende Knöllchenwut des Ordnungsamtes – all das verhindere gegenwärtig, dass die Bürger in Rödermark eine attraktive Handelslandschaft vorfinden. Vor allem fehle es an Attraktionen und Anziehungspunkten, beklagte Manfred Rädlein, Vizevorsitzender des Gewerbevereins (Bildmitte). Armin Lauer und Helmut Schrod waren sich am Ende des informellen Treffens einig, dass Rödermark eine deutlich verbesserte Infrastruktur benötige und attraktive Umfeldfaktoren. „Um das zu schaffen, brauchen wir Querdenker und Visionäre“ appellierte Helmut Schrod an die Politik

(Foto: Andreas Prohofsky, SPD)